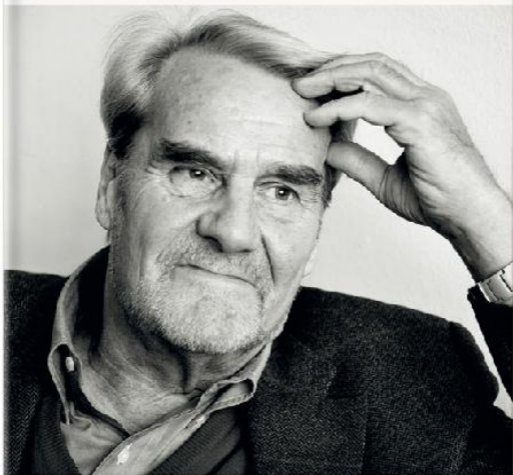


# GERD RUGE **UNTERWEGS**

POLITISCHE ERINNERUNGEN



 HANSER BERLIN

den zwanziger Jahren als eine »Freie Schulgemeinde« gegründet worden, eine höchst liberale Variante der Erziehungsreform, bei der sich Lehrer und Schüler regelmäßig zur »Schulgemeinde« versammelten, um über Fragen des Schullebens, ja sogar über das Verhalten von Lehrern und ihre Anstellung abzustimmen. Als ich 1937 aufgenommen wurde, gab es diese Abstimmungen allerdings nicht mehr. Die meisten älteren Schüler, die den Geist der Schule mitgeprägt hatten, waren abgegangen. Jetzt lebten noch

rund sechzig Kinder und Jugendliche in dem Internat. Viele von ihnen stammten aus liberalen Familien Hamburgs und Berlins, viele ihrer Eltern arbeiteten bei Film und Presse oder als Kaufleute mit Beziehungen zum Ausland.

Kurz vor meiner Ankunft hatte Max Bondy, der Gründer und Leiter des Landerziehungsheims, ein Jude, auf Druck der nationalsozialistischen Behörden seine Schule verkaufen müssen. Der neue Direktor, Bernhard Knoop, und die Lehrer, die mit ihm gekommen waren, stießen bei den

älteren Schülern auf erbitterten Widerstand. Sie machten Knoop zur Zielscheibe harter Kritik, erzählten etwa von offiziellen Schreiben der Schule, die mit »Heil Hitler« unterzeichnet waren. In Wirklichkeit war der neue Leiter eher bürgerlich und christlich-konservativ orientiert. Er und befreundete Pädagogen wollten im politischen Umbruch wenigstens einen Teil der Tradition der Landschulheimbewegung bewahren, auch wenn klar war, dass die Freiheit und Eigenständigkeit

Schulgemeinschaften unter dem Druck der Behörden nicht erhalten werden konnten. Stattdessen mussten sich die betreffenden Internate nun als »Deutsche Heimschulen« durchschlagen.

Mit meinen neun Jahren war ich der Jüngste und musste sogar eine Klasse überspringen, damit man mich aufnehmen konnte. Ich musste mich gegen die Älteren durchboxen, wenn nötig in Keilereien, die mir den Ruf eintrugen, ein Spezialist für die »Nierenschere« zu sein. Wenn es mir zu viel wurde, verschwand ich

im Wald, baute mir Höhlen und beobachtete Vögel und Rehe. Es kam vor, dass ich ein verlorenes Jungtier mit auf mein Zimmer nahm und durchfütterte, bis ich einen Förster fand, der es großziehen wollte. Man gab mir deshalb den Spitznamen »Waldläufer«. In der Schule hatte ich mit dem Unterrichtsstoff kaum Schwierigkeiten. Ein paar Lehrer fanden mich frech, weil ich manchmal widersprach, aber im Großen und Ganzen wurde ich von Pädagogen, die ich achtete, ebenfalls mit freundlichem